

Wissenschaftliches Hauptprogramm (Teil 1): Innovationen in der Dermatotherapie

Acne inversa, Alopecia areata und Vitiligo – Neue Therapeutika am Horizont

Dr. Ralph von Kiedrowski

Dermatologische Spezial- und Schwerpunktpraxis, Selters

Vor 20 Jahren setzte die Einführung von Biologika in der Dermatologie einen bahnbrechenden Wandel in Gang, der bis heute die Behandlung von zahlreichen und ganz verschiedenen Hautkrankheiten revolutioniert. Dank genetischer Profilierung und modernster Technologien wurden Therapien entwickelt, die auf die individuellen Bedürfnisse jedes Patienten zugeschnitten sind.

Acne inversa, besser als Hidradenitis suppurativa (HS) bezeichnet, ist eine chronische Hauterkrankung, die durch entzündete, schmerzhafte Beulen, Abszesse und Fisteln in Bereichen mit Hautfalten gekennzeichnet ist und zum Beispiel in den Achselhöhlen, Leisten, unter den Brüsten und im Genitalbereich auftritt. Die Erkrankung betrifft die Haarfollikel und Talgdrüsen und führt zu wiederkehrenden Entzündungen.

Die genaue Ursache von HS ist nicht vollständig verstanden, aber genetische Faktoren, Rauchen, Übergewicht und hormonelle Veränderungen werden als mögliche Auslöser betrachtet. Die Behandlung von HS umfasst verschiedene Ansätze, darunter Antibiotika, entzündungshemmende Medikamente, lokale Behandlungen und in fortgeschrittenen Fällen auch chirurgische Eingriffe. In Kenntnis des immunologischen Zytokin-Profiles steht jetzt neben der TNF-alpha-Blockade mit Adalimumab auch ein Antikörper gegen IL-17A zur Verfügung. Im Jahr 2024 wird ein Antikörper gegen IL-17A/F verfügbar sein, um die Inflammation zu reduzieren.

Alopecia areata und Vitiligo sind ebenso autoimmune Erkrankungen, bei denen das Immunsystem irrtümlicherweise die Haarfollikel bzw. den Melanocyten angreift, was zu Haarausfall bzw. Depigmentierung führt. Die genaue Ursache für diese fehlgeleitete Immunreaktion ist nicht vollständig verstanden. Es wird angenommen, dass genetische, Umwelt- und immunologische Faktoren eine Rolle spielen können.

Wie schon bei der Psoriasisarthritis und der atopischen Dermatitis etabliert, ermöglicht die Blockade der Januskinasen (JAKi) intrazellulär die Signalübertragung von bestimmten Zytokinen, was zu einer Verringerung der entzündlichen Reaktionen im Körper führt. Diese Substanzen werden zu den „Small Molecules“ gezählt, d. h., sie können oral verabreicht werden und stehen auch zur topischen Anwendung zur Verfügung.

Dies ermöglicht bei Patienten mit (großflächigem) kreisrunden Haarausfall ein Wiedereinsetzen des Haarwuchses und bei Patienten mit Vitiligo eine Repigmentierung. Für beide Patientengruppen mit



Ihren stark stigmatisierenden Erkrankungen stellt dies bis dato nicht mögliche Behandlungsoptionen dar, die allerdings durch gesetzliche Regelungen und natürlich auch durch den Kostenfaktor dieser immunologischen Therapien gewisse Limitationen erfahren.

